

## Lions für Umwelt und Nachhaltigkeit

Lions Clubs International war eine der ersten weltweit tätigen Organisation, die sich dem Themenbereich Umwelt und Nachhaltigkeit gewidmet hat. Die „Grundsatzerklärung zur menschlichen Umwelt“, verabschiedet vom Internationalen Vorstand von Lions Clubs International (LCI) im Oktober 1972 war zu dieser Zeit ein Meilenstein in der globalen Umweltpolitik. (<http://www.lionsclubs.org/GE/member-center/planning-projects/community-environment/environment-chairperson-information/programs-env-policy.php>) Ihre Kernsätze lauten:

*„Die Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Verbesserung der Lebensqualität sind Ziele, für die sich engagierte Menschen weltweit einsetzen müssen. Aus diesem Grund hat Lions Clubs International auch den Umweltschutz als Bereich für die Aktivitäten der Lions Clubs ausgewählt.“*

*„Lions Clubs International ist eine dieser internationalen Organisationen, die sich den Bemühungen um die Erhaltung und Verbesserung der menschlichen Umwelt zum Wohle der heutigen Menschheit und zukünftiger Generationen anschließt.“*

LCI formuliert damit die Grundgedanken der Nachhaltigkeit, welche dann 1987 in dem Konzept der Nachhaltigen Entwicklung der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, der so genannten „Brundtland-Kommission“ in dem Bericht „Our Common Future“ Eingang gefunden haben. Diese führte 1992 zur AGENDA 21, dem Programm der Weltgemeinschaft für eine nachhaltige Entwicklung, welche auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro beschlossen wurde.

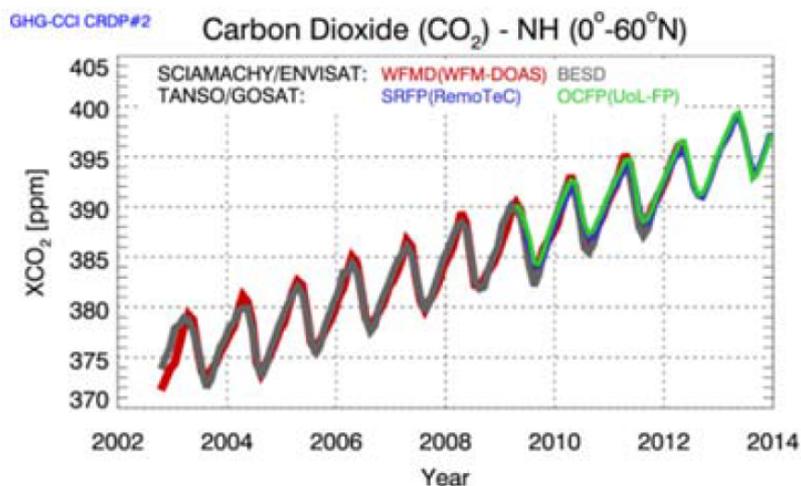
Auslöser für die „Grundsatzerklärung zur menschlichen Umwelt“ und Motivation für das heutige und künftige Handeln von Lions im Umweltschutz waren und sind der Besorgnis erregende Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen in allen Bereichen der Erde. Die Erhaltung der natürlichen, nicht erneuerbaren Ressourcen, die Reinhaltung von Luft, Wasser und Boden, die Bewahrung der Biologischen Vielfalt, der Klimaschutz, umfassende Abfallbewirtschaftung und die Entwicklung naturgebundener Erholungsmöglichkeiten sind global, regional und vor Ort unsere größten Herausforderungen. Im Bereich der sozialen Umwelt sind es vor allem Flüchtlinge, Menschen mit Behinderungen, und Menschen, die in Armut leben müssen, die mehr und mehr der Hilfe bedürfen. (<http://www.lionsclubs.org/GE/member-center/planning-projects/community-environment/environment-chairperson-information/programs-env-issues.php>)

Der „Living Planet Report 2014“ des WWF zeigt, dass wir aktuell zusammengenommen jedes Jahr 50 Prozent mehr Ressourcen verbrauchen, als die Erde innerhalb dieses Zeitraums regenerieren und damit nachhaltig zur Verfügung stellen kann. Machen wir so weiter, benötigen die Menschen bis zum Jahr 2030 zwei komplette Planeten, um den Bedarf an Nahrung, Wasser und Energie zu decken. ([www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF\\_LPR2014\\_Kurzfassung.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_LPR2014_Kurzfassung.pdf))

Themen der Umwelt und Nachhaltigkeit sind eng mit dem humanitären Einsatz der Lions verknüpft, da sie das Wohlergehen der Menschen auf der ganzen Welt prägen. Der International Board hat deshalb das Thema Umwelt als eines der vier Schwerpunktthemen für die „Centennial Service Challenge“ vorgeschlagen. Die Umwelt ist eine vorrangige Komponente im globalen Kampf gegen die Armut und einer der Hauptschwerpunkte der von den Vereinten Nationen formulierten Millenniumsziele. (<http://www.un-kampagne.de/index.php?id=20>)

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) benennt sechs Kernbereiche, die das sofortige Handeln der Weltgemeinschaft erfordern. Davon hat mit der UN-Klimakonferenz in Paris vom 30. November bis 12. Dezember 2015 das Thema Klimawandel besondere Beachtung erfahren. Das „Paris-Abkommen“, wurde von 195 Staaten ausgehandelt und am 12. Dezember 2015 einstimmig verabschiedet. Es sieht die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C, vor. Den weniger finanzstarken Staaten soll mit 100 Milliarden Dollar jährlich ab dem Jahr 2020 bis zunächst 2025 bei der Anpassung und Abmilderung der Folgen des Klimawandels geholfen werden. Schon allein diese Zahl zeigt, in welchen Größenordnungen sich die aus dem Klimawandel resultierenden volkswirtschaftlichen Schäden bewegen.

Wesentlicher Auslöser für den beobachteten Klimawandel sind die vom Menschen direkt oder indirekt verursachten Emissionen von Treibhausgasen. Neben Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) sind die Lachgas (N<sub>2</sub>O) und Methan (CH<sub>4</sub>). Die Emissionen dieser Gase in die Atmosphäre steigen seit dem Beginn der Industrialisierung an. Messungen im Rahmen der Climate Change Initiative (CCI) der Europäischen Raumfahrt-Agentur (ESA) in der nördlichen Hemisphäre zeigen den lediglich durch die Jahreszeiten beeinflussten weiterhin kontinuierlichen Anstieg der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre.



([http://www.esa-ghg-cci.org/?q=webfm\\_send/262](http://www.esa-ghg-cci.org/?q=webfm_send/262))

Dabei ist es nicht die mittlere Erhöhung der Lufttemperatur, die uns zu schaffen machen wird, sondern die damit einhergehenden extremen Wettersituationen. Immer häufiger erreichen uns Nachrichten über gewaltige tropische Stürme, Dürren, verheerende Überschwemmungen oder Hitzeperioden mit vielen Toten. Diese, an Intensität zunehmenden Wettersituationen sind Begleiterscheinungen einer weltweiten Veränderung des Klimas.

Der direkt oder indirekt vom Menschen verursachte Klimawandel stellt eine gefährliche Bedrohung auch für die Armutsbekämpfung dar. Klimawandel und Klimaschwankungen wirken sich negativ auf die landwirtschaftliche Produktivität sowie die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen aus. Sie gefährden damit die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen, wobei Randgruppen und die ohnehin schon arme Landbevölkerung am stärksten betroffen sind. Mit dem Klimawandel einher gehen Wetterkatastrophen, die in immer größerer Anzahl und mit immer verheerenderen Auswirkungen auftreten und ganze Landstriche weltweit verwüsten.

Der Begriff der Klimamigranten und Klimaexilanten findet sich mittlerweile in der einschlägigen Literatur (z.B. [http://www.oekom.de/fileadmin/zeitschriften/umak\\_Inhaltsverzeichnisse/ua2015-11-inhalt.pdf](http://www.oekom.de/fileadmin/zeitschriften/umak_Inhaltsverzeichnisse/ua2015-11-inhalt.pdf))

So können sich Lions für die Eindämmung des Klimawandels engagieren:

- Machen Sie Ihre Veranstaltungen oder auch Ihren Postversand CO<sub>2</sub>-neutral. Eine Reihe von Klimazertifikaten sind bereits auf dem Markt. Fluggesellschaften und auch die Deutsche Post bieten CO<sub>2</sub>-neutrale Angebote.
- Informieren Sie Ihre Gemeinde über die globale Erwärmung und darüber, wie sich CO<sub>2</sub>-Emissionen verringern lassen.
- Organisieren Sie in Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden Baumpflanzaktionen in Ihrer Gemeinde.
- Arbeiten Sie mit örtlichen Unternehmen zusammen, um diese von mehr Nachhaltigkeit zu überzeugen.
- Bilden Sie in den Kommunen Beratungsgruppen, deren Aufgabe darin besteht, lokale Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln.

(<http://www.lionsclubs.org/GE/member-center/planning-projects/community-environment/environment-chairperson-information/environmental-issues/climate-change.php>, ergänzt)

Der/die Beauftragte für Umwelt im Kabinett Ihres Distrikts steht Ihnen dabei mit Rat und Tat gerne unterstützend zur Seite.

Verfasser:

Dr. Johann Schreiner  
1. Vizegovernor und Kabinettsbeauftragter für Umwelt des Distrikts 111 NB  
Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz und Professor  
Lehrbeauftragter an der Universität Lüneburg  
Hasenwinkel 17  
29640 Schneverdingen